

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 88 (2010)
Heft: 7-8

Artikel: Pro Senectute : alt werden in Würde
Autor: Seifert, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unser Fachmann

Kurt Seifert leitet bei Pro Senectute Schweiz den Bereich «Forschung und Grundlagenarbeit».

Alt werden in Würde

Die demografische Alterung ist ein weltweiter Vorgang, der zwei Seiten beinhaltet: Einerseits leben die Menschen im Durchschnitt länger als die Angehörigen früherer Generationen. Zum anderen nehmen die Geburtenziffern ab. Beides trägt zu einer Veränderung des zahlenmässigen Verhältnisses zwischen Jung und Alt bei. Dies bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Erscheinungsformen einer Gesellschaft sowie auf die Werte und Ziele, die in ihr gelten. Wir haben noch keine genauen Vorstellungen davon, wie sich die Alterung auf alle Bereiche des menschlichen Zusammenlebens auswirken wird.

In der öffentlichen Meinung überwiegen oft die problematischen Aspekte dieses Vorgangs: So wird Alter mit Mangel an Wagemut und Dynamik gleichgesetzt. Das Alter gilt als konservativ und rückständig. Und vor allem werden die Kosten in den Vordergrund gestellt: Altersvorsorge und Pflege seien längerfristig nicht mehr bezahlbar, mahnen Kritiker.

Es geht darum, das Alter in seiner ganzen Vielfalt zu sehen, um es bejahren zu können. Dies ist die Botschaft einer Charta, die von verschiedenen Organisationen im Altersbereich kürzlich lanciert wurde. «Zum würdigen Umgang mit älteren Menschen» lautet der Titel der Veröffentlichung, die unter anderen auch von Pro Senectute Schweiz mitgetragen wird. Die Charta wendet sich gegen die Tendenz, das Alter als eine Art von Parallelwelt zu verstehen: Es gehört zum Leben genauso wie das Kindsein und Erwachsenwerden.

Das Alter ist allerdings viel näher beim Tod – und weil dieser verdrängt wird, unterliegt auch die letzte Lebensphase einer Tendenz zur Ausgrenzung. Das Alter zwingt uns zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen des Menschseins, zu dem die Erfahrung der Endlichkeit gehört. Damit stellt Alter auch das notwendige Kontrastprogramm zu den Vorstellungen

Noch nie war der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung grösser als heute. Was bedeutet dies für die Gesellschaft? Eine Veröffentlichung liefert Diskussionsmaterial.

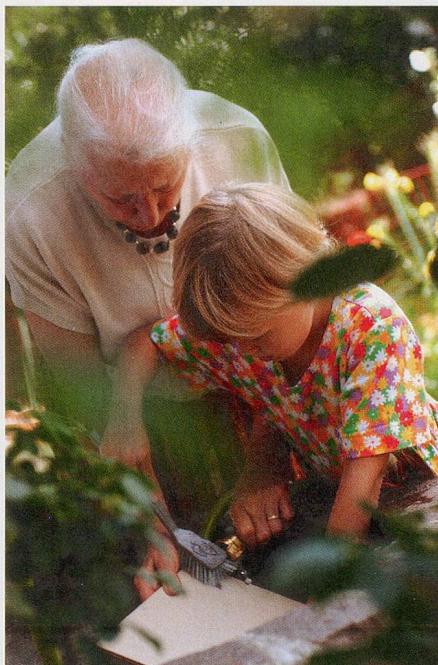


Bild: Fabian Biasio

Das Alter hat viele Seiten – schöne und schwierige. Man sollte es in seiner ganzen Vielfalt sehen.

vom «unendlichen» Wachstum dar, die unser westliches Gesellschaftsmodell seit der Neuzeit prägen.

Das moderne Menschenbild geht vom Begriff der «Würde» aus, die allen zukommt: unabhängig von Geschlecht und Alter, Herkunft und eigenem Tun. Wir wissen, dass die Wirklichkeit oft anders aussieht – trotzdem ist dieser Massstab unverzichtbar, um den Stand humarer Entwicklung bestimmen zu können.

Die Charta unterstreicht die Bedeutung des Würdebegriffs für das Alter, auch für das hohe Alter. Er beinhaltet den «Anspruch, von andern würdig und respektvoll behandelt zu werden». Dies gilt für Demenzkranke oder stark pflegeabhängige Betagte ebenso wie für alle anderen Menschen. Ein solcher Anspruch ist nicht gratis zu haben, denn eine Pflege, die diesem Postulat genügen will, kostet Geld.

Mit der zunehmenden demografischen Alterung wächst auch der Bedarf an Unterstützung von hochbetagten Menschen. Die Charta hält fest, es sei noch unklar, wie dieser Bedarf gedeckt werden könne. «Es gehört aber zu den dringlichen Aufgaben von Politik und Gesellschaft, hier Lösungen zu erarbeiten.» Der Bereich der Begleitung, Betreuung und Pflege, der mit dem englischen Wort care zusammengefasst wird, solle gegenüber dem Bereich der Akutmedizin (cure) stärker gefördert werden, fordert die Charta.

Darin steckt politischer Sprengstoff, denn dies würde zu einer Akzentverschiebung innerhalb des Gesundheitswesens auf Kosten von Spitätern und Ärzten führen. Die Debatte darüber wird bislang noch kaum geführt.

Die Charta ist eine Einladung zum Gespräch über die verschiedenen Gesichter des Alters, das mithelfen kann, einseitige Wahrnehmungen und voreilige Schlussfolgerungen infrage zu stellen. Kurt Seifert Die Charta ist zu beziehen bei: Curaviva Schweiz, Zieglerstrasse 53, Postfach 1003, 3000 Bern 14, Telefon 031 385 33 33, info@curaviva.ch